

MARSEILLE ERASMUS SOSE 2018: Erfahrungsbericht



Allgemeines

Die Stadt und ihre Umgebung

Marseille ist mit 850 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Frankreichs. Klein genug um im Zentrum zu Fuß und mit dem Fahrrad unterwegs sein zu können, groß genug um immer wieder auf neue Ecken zu stoßen.

Meine Lieblingsorte:

- ➔ COURS JULIEN und LA PLAINE: das „hippe“ Viertel der Stadt mit Graffiti, Bars, Cafés, ...
- ➔ VIEUX PORT: Flanieren, Boote bestaunen, abends auf dem Cours Honoré d'Estienne d'Orves etwas trinken
- ➔ DAS DACH DER FRICHE! Im Sommer jeden Freitag und Samstag kostenlose Musik und danach ab ins Cabaret, wenn du Techno magst; sonntags Open Air Kino
- ➔ PANIER VIERTEL: schlendern, Eis essen, Kaffee trinken
- ➔ CORNICHE KENNEDY: Am Ufer entlang der Stadt joggen gehen, in die Buchten legen (Fausse Monnaie, Plage Catalans, Malmousque), im alten Fischerdorf Vallon des Auffes leckerste Pizza bei Chez Jeannot essen
- ➔ PLAGES DE PRADO: Musclebeach, Windsurfen oder Kiten, im Parc Borely Joggen oder Picknicken, im Red Lions Bier trinken und den Sonnenuntergang anschauen
- ➔ ...

Im Allgemeinen gilt Marseille als eine der gefährlichsten Städte Europas, was ich nicht bestätigen kann. Die Einwohner wissen, dass es heißt bestimmte Ecken, wie die nördlichen Quartiers zu vermeiden, ansonsten trägt die Stadt dieses Image zu Unrecht. Ich habe mich als Mädchen auch nachts alleine wohl gefühlt und mein anfängliches Misstrauen gegenüber den Menschen, wick einer bestimmten Sicherheit und Freude daran, von Unbekannten angesprochen zu werden, ohne dass diese etwas Bestimmtes von dir wollen. Die Offenheit der Südländer spürt man, sobald man das Haus verlässt und die unverfänglichen Gespräche mit Fremden wachsen einem ans Herz.

An den Wochenenden und freien Nachmittagen stehen haufenweise Ausflüge auf dem Programm und durch die Nähe der Natur zur Stadt bietet es sich an, einfach mal für zwei Stunden in eine einsame Bucht zu wandern oder ein nahegelegenes kleines Dorf zu besuchen.

- ➔ CALANQUES: Wandern, Schwimmen, Schnorcheln, Bootstouren, Picknicken, von Felsen springen, ...
- ➔ CASSIS: Touri-Städtchen, von dem aus man auch wunderbar in die Calanques wandern kann
- ➔ AIX-EN-PROVENCE: Les francais kiffent cette ville..
- ➔ GORGE DU VERDON: Auto mieten, 2 h hinfahren, Kanu fahren, Wandern, im eiskalten Wasser baden, Wildcampen
- ➔ CÔTE BLEUE: Entweder mit dem Zug immer wieder ein und aussteigen oder wandern, Dörfchen gucken, Baden gehen
- ➔ L'ESTAQUE: Mit der Navette vom Vieux Port, dort unbedingt Chichis essen
- ➔ NIZZA
- ➔ MONTPELLIER
- ➔

Wohnen + CAF + französisches Konto

Die Wohnheime Galinat oder das Lucien Cornil bieten sich an, da sie nahe zur Uni liegen und wenig Geld kosten.

Über appartager.com findet man WGs. Ich habe von Deutschland aus ein paar selbst angeschrieben, mit ein bisschen französisch geht das gut und viele antworten schnell. Allerdings ist es üblich, dass man nur mit dem Vermieter in Kontakt kommt und die Mitbewohner erst vor Ort kennenlernt. Zweck-WGs sind häufig.

CAF nennt sich der Wohngeldzuschuss. Früh beantragen! Wieder ein Haufen Bescheinigungen und Bürokratie, es kann sich aber lohnen, bis zu 80 Euro im Monat gibt es zurück! Außerdem braucht man dafür ein französisches Konto, das man am besten auch gleich nach der Anreise aufmacht, um beim Geldabheben nicht jedes Mal 5 Euro liegen zu lassen...

Öffentliche Verkehrsmittel

Sobald du dein Einführungsgespräch mit Madame Kilman hattest und die Bescheinigung für dein französisches Studentendasein in der Hand hältst, kannst du damit (und mit einem Personalausweis und Passfoto) in eine der RTM-Stellen gehen, um deinen Transpass zu beantragen. Dies ist eine Karte, auf die du Geld oder Monatstickets uvm. laden kannst, um die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Für mich haben sich die 36 Euro monatlich sehr gelohnt (solltest du ein Jahr bleiben sogar nur 18 Euro), da du damit jeden Bus, jede Metro, jede Tram und sogar die Navettes (Boote) nach l'Estaque oder Point Rouge in Anspruch nehmen kannst.

Unileben

Das Medizinstudium in Frankreich beginnt mit einem allgemeinen, ersten Jahr, nach welchem die Studenten eine große, schwere Prüfung ablegen, die die wenigsten erfolgreich bestehen. Ist die erste Hürde geschafft, sind die Studenten ab dem zweiten Jahr in den praktischen Krankenhausalltag miteinbezogen. Ab dem vierten Jahr helfen sie jeden Vormittag von ca. acht bis zwölf Uhr auf Station. Dabei unterstützen die „Externes“ (franz. Medizinstudenten) die „Internes“ (Assistenzärzte, haben in Frankreich Studentenstatus) vor allem im Erledigen der bürokratischen Arbeit. Je nach Station dürfen sie aber auch Anamnesegespräche führen, Biopsieren, Punktieren, körperlich Untersuchen usw. Das Viggos legen und Blutabnehmen fällt anders als in Deutschland in den Aufgabenbereich der Pflege. Bis 14 Uhr ist dann Mittagspause, danach geht es bis 18 Uhr mit den Vorlesungen weiter. Abends sowie am Wochenende lernen die Medizinstudenten, sodass sich das Kontaktknüpfen mit ihnen als etwas schwierig gestaltet.

Für uns Erasmusstudenten sind die Vormittagspraktika (=Stage) obligatorisch, die Vorlesungen sind nicht verpflichtend. Trotzdem sind letztere je nach Professor wirklich empfehlenswert, da sie noch einmal die Unterschiede zwischen dem deutschen und dem französischen Studium aufzeigen, du sprachlich etwas mitnehmen kannst und auch, da sie thematisch parallel zu deinem Stage gehalten werden.

Der Sprachkurs

... findet zwei Mal die Woche (über zweieinhalb Monate) in lockerer Atmosphäre statt und hat mir für den Anfang sehr geholfen, da mein Schulfranzösisch doch ein paar Jahre zurücklag.

Die Stage

Hématologie – Professeur Costello – Hôpital de la Conception

9 – 13 Uhr

Prof. Costello ist immer mal wieder selbst auf Station und sehr nett und offen. Auch das Team um ihn herum gibt sich Mühe einen einzugliedern. Es gibt täglich eine lange Visite. Den Rest der Zeit kümmern sich die Internes sehr gut um einen. Ich durfte öfter mal Knochenmark biopsieren oder Ausstriche davon machen. Sonst hat man Zeit Patienten körperlich zu untersuchen oder sich in ihre Akte einzulesen. Morgens gilt es die Laborwerte zu kontrollieren und die Internes zu informieren.

Médecine Interne – Professeur Rossi – Hôpital Nord

8 :30 – 13 Uhr

In diesem Stage siehst du die verschiedensten Krankheitsbilder der Inneren Medizin, von Skorbut bis Wernicke Enzephalopathie oder klassische Herzinsuffizienz. Es war das Praktikum, in dem ich am meisten gelernt habe, da der Oberarzt Dr. Denis Bagnerez sich ausgezeichnet um uns Studenten gekümmert hat. Mir wurde allerdings auch mehr abverlangt, sodass ich für sieben Patienten zuständig war: Von Patient aufnehmen zu körperlich untersuchen, Laborwerte checken, Differentialdiagnose abliefern, EKG schreiben, Medikation kontrollieren,...

Dermatologie – Professeur Berbis – Hôpital Nord

8:30 – 12 Uhr

In der Dermatologie hat es mir leider nicht gut gefallen, da ich kaum Aufgaben hatte und sehr unselbstständig war. Es wird jeden Tag visitiert, ansonsten kann man sich in die Patientenakten vertiefen, ab und an ein EKG schreiben. Donnerstagsmorgen gibt es einen halbstündigen Kurs.

Urologie – Professeur Lechevallier – Hôpital de la Conception

7 :30 – 12 Uhr

Das Stage in der Urologie war sehr interessant und abwechslungsreich. Ich war zwei Wochen auf Normalstation, dort lagen vor allem prä- und postoperative Patienten. Wir Studenten waren für die Kontrolle der Laborwerte und die Flüssigkeitsbilanzierung zuständig. Jeden Morgen ist Visite mit einem der Chirurgen, danach gilt es vor allem Untersuchungen anzuordnen, den Patientenbogen zu aktualisieren und Entlassbriefe zu verfassen. Außerdem darf man bei Interesse mit in die Sprechstunde und den OP. Dort ist man Zuschauer, im OP kann es auch vorkommen, dass man zum Hakenhalten an den Tisch darf.

→ Fazit

All der Aufwand und die Bürokratie vor dem Auslandsaufenthalt werden sich lohnen. Marseille ist eine wunderbare Stadt, die die Kultur unseres französischen Nachbarlandes zum Besten gibt, sodass man diese in einer Kulisse aus Meer, engen Gassen, Graffiti und dem Hafen nur lieben kann. Die Selbstverständlichkeit, mit der Menschen unterschiedlichster Herkunft dort zusammenkommen, war für mich einmalig zu sehen und wird mir vorbildlich in Erinnerung bleiben.